BRÜDERSCHAFT.

ORGAN

für die Pflege des Schachspiels.

Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis pro Quartal für die Stadt Braunschweig Mk. 1, für Deutschland u. Oesterreich Mk. 1,25, für das Ausland Mk. 1,50. Einzelne Nummern Mk. 0,15.

Man bestellt bei der Verlagsbuchhandlung von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig. Beiträge sind an den Redakteur, Albert Heyde in Braunschweig, Marstall 21, zu richten.

No. 12. Sonnabend, den 20. März 1886. 2. Jahrgang.

Problem No. 69.

Von O. Löbbecke in Braunschweig.

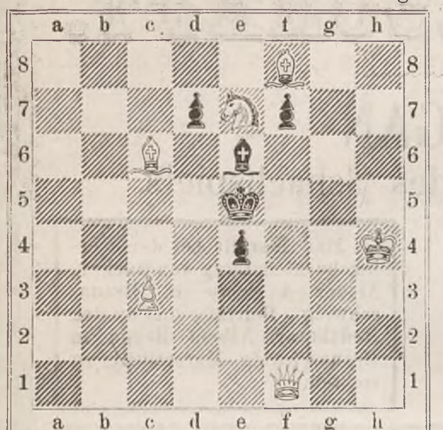
Selbstmat in 4 Zügen.





No. 70.

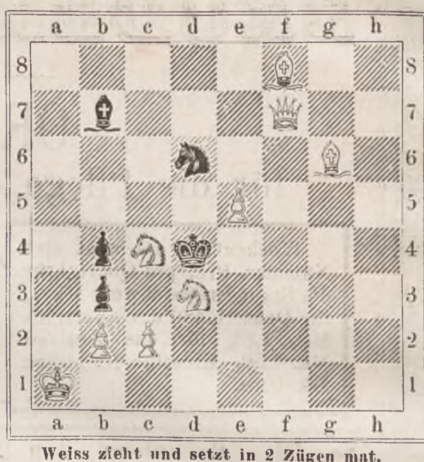
Von Otto Schulz in Braunschweig.



Weiss zieht und setzt in 3 Zügen mat.

No. 71.

Von F. Möller in Ahlten.



Weiss zieht und setzt in 2 Zügen mat.

Druckfehler-Berichtigung.

Aufgabe No. 66 von Sofie Schett. Auf **d6** bittten wir einen weissen Bauern hinzuzufügen.

Partie No. 62. Der 25. Zug von Schwarz muss heissen c7—c6 statt c7—c5.

Lösungen.

No. 57.	1. Tf5—e5	Kd6×e5		1.	Sa6—c7
	2. Sd4—f5†	Ke5×d5		2. Sd5×c7	Kd6×e5
	3. Le8—f7†	Kd5—c5		3. Sd4—b5†	K∾
	4. Lb2—d4 mat.			4. Sd6 oder Lg6 mat.	
	2.	Ke5×f5		2.	a7×b6
	3. Sd5—f4	∾		3. Sd4—b5†	c6×b5
	4. Le8—g6 mat.			4. Sc7×b5 mat.	

Angegeben von den Herren: **H. Ranneforth** in Berlin, **Otto Schulz** in Braunschweig, **F. Möller** in Ahlten, **Fr. Gossrau** in Schmiedeberg und **Erick F. v. Wolcker** in Upsala.

No. 58. 1. g2—g3 ∾ 2. D entsprechend mat.

Angegeben von den Herren: **W. Benecke** in Strassburg, **H. Ranneforth** in Berlin, **Otto Schultze** in Libbenichen, **Otto Schulz** in Braunschweig, **F. Möller** in Ahlten, **H. C. Symmes** in Wiesbaden, **Fr. Gossrau** in Schmiedeberg, **E. von Wolcker** in Upsala, **F. A. Müller** in Zelle und der **Schach-Gesellschaft** in Fulda.

No. 59.	1. Ke4—f5	g5—g4	4. h2×g3	K∾
	2. Lc7—g3	h5—h4	5. Kf4×g4 und gewinnt.	
	3. Kf5—f4	h4×g3		

Angegeben von den Herren: **H. Ranneforth** in Berlin, **Otto Schultze** in Libbenichen, **E. von Wolcker** in Upsala, **W. Benecke** in Strassburg und **Otto Schulz** in Braunschweig.

No. 60.	1. Kd8—d7	Kc3×d4		
	2. Lc1—d2	Kd4—e5	2.	Kd4—c5
	3. Ld2—e3	Ke5×f6	3. Ld2—e3†	Kc5—b5
	4. Le3—d4 mat.		4. c2—c4 mat.	

Angegeben von den Herren: H. Ranneforth in Berlin, F. Möller in Ahlten, H. C. Symmes in Wiesbaden, Fr. Gossrau in Schmiedeberg, Otto Schulz in Braunschweig, E. von Wolcker in Upsala und der Schach-Gesellschaft in Fulda.

No. 61 1. Dh4—h8 Kd5 od. f5×e4 1. . . . . . . T od. L×c3.
2. Da1 od. g8 mat. 2. Dd4 od. a8 mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe und Herrn W. Benecke in Strassburg.

Partie No. 65.

Weiss. W. Steinitz. Schwarz: J. H. Zukertort.

(Gespielt zu New-Orleans am 26. Februar 1886 als Zehnte des Wettkampfes.)

Spanische Partie.

1.	e2—e4	e7—e5	12.	Te5—e3	Te8×e3
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	13.	f2×e3	Sd6—e4
3.	Lf1—b5	Sg8—f6	14.	La3×f8 3)	Se4×c3
4.	0—0	Sf6×e4	15.	Dd1—h5 4)	g7—g6 5)
5.	Tf1—e1 1)	Se4—d6	16.	Dh5—e5	Dd8×f8
6.	Sf3×e5	Lf8—e7	17.	De5×c3	Df8—g7 6)
7.	Lb5—d3	0—0	18.	Dc3×g7†	Kg8×g7
8.	Sb1—c3	Sc6×e5	19.	e3—e4	d7—d6
9.	Te1×e5	c7—c6	20.	Ta1—e1	Lc8—d7
10.	b2—b3	Tf8—e8	21.	Kg1—f2	Ta8—e8
11.	Lc1—a3 2)	Le7—f3		Remis 7).	

Man vergleiche auch die Anmerkungen zur 6. Partie in No. 9.

1. Andere Fortsetzungen sind hier 5. d2—d4 und 5. Dd1—e2. Bei dem hier gewählten Zuge kommt in Folge des sofortigen Abtausches sehr leicht Remis zu Stande.

2. Steinitz versucht hier den Läufer zur Abwechselung nach a3 zu zu spielen; jedoch ohne hierdurch irgend einen Erfolg zu erringen.

3. Es ist mindestens fraglich, ob hier 14. Sc3×e4 besser gewesen wäre; wir sind sogar geneigt, dem schwarzen Spiele nach 14. . . . Lf8×a3 den Vorzug zu geben, da 2 Läufer im Endspiel wohl etwas stärker sind, als Läufer und Springer.

4. Weiss will den Doppelbauern vermeiden.

5. Dieser Zug erzwingt das Remis.

6. Hier bot Zukertort Remis an, welches Steinitz jedoch ablehnte. Natürlich ist der Damentausch nicht zu vermeiden!

7. Wie schon bemerkt, brauchte Steinitz zu dieser Partie 58 Minuten, Zukertort 23 Minuten Bedenkzeit.

Partie No. 66.

Weiss: J. H. Zukertort. Schwarz: W. Steinitz.

(Gespielt zu New-Orleans am 1. März 1886 als Elfte des Wettkampfes.)

1.	e2—e4	e7—e5	13.	Lb2—c1	Dd2—a5! 5)
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	14.	Lc1—f4	Lc8—e6
3.	Sb1—c3 1)	Sg8—f6	15.	Ta1—e1	Tf8—e8
4.	Lf1—b5	Lf8—b4	16.	Te1—e3	Le6—d5
5.	0—0	0—0	17.	Ld3×h7†	Kg8×h7
6.	Sc3—d5 2)	Sf6×d5	18.	Df3—h5†	Kh7—g8
7.	e4×d5	e5—e4 3)	19.	Te3—h3	f7—f6
8.	d5×c6	e4×f3	20.	Dh5—h7†	Kg8—f7
9.	Dd1×f3	d7×c6	21.	Dh7—h5†	Kf7—f8
10.	Lb5—d3	Lb4—d6	22.	Dh5—h8†	Kf8—f7
11.	b2—b3	Dd8—g5	23.	Dh8—h5†	Kf7—f8
12.	Lc1—b2? 4)	Dg5×d2	24.	Dh5—h8†	Kf8—f7

25. Dh8—h5†	Kf7—f8	34. Lf4—h6	Te8—e7
26. Dh5—h8†	Kf8—f7	35. Te3×e7	Kf8×e7
27. Dh8—h5†	Kf7—f8	36. Lh6×g7	Da5—f5
28. Dh5—h8†	Kf8—f7	37. Tf1—e1†	Ke7—f7
29. Dh8—h5†	Kf7—f8	38. Lg7—h6	Df5—h7
30. Dh5—h8† 6)	Kf8—f7	39. Dh8×h7	Lg8×h7
31. Dh8—h5†	Kf7—e7 7)	40. c2—c4	a7—a5
32. Th3—e3†	Ke7—f8	41. Lh6—e3	f6—f5
33. Dh5—h8†	Ld5—g8	42. Te—d1	a5—a4!

Weiss giebt die Partie auf. 8)

1. Es scheint fast, als erwartete Zukertort 3. . . . g7—g6, welchen Zug Steinitz bekanntlich erfunden und bisher mit Vorliebe gespielt hat, da sonst sofort 3. Lf1—b5 erfolgen konnte.

2. Ueblicher ist sofort 5. Sc3—d5, oder aber, wenn 5. 0—0 0—0 erfolgt ist, 6. Lb5×c6.

3. Gewöhnlich geschieht hier 7. . . , . Sc6—d4.

4. Dieses Opfer scheint nicht correct. Der Angriff scheitert an der umsichtigen Vertheidigung des Gegners.

5. Auf 13. Dd2—e3 folgt natürlich durch 14. Ld3×h7† Damenverlust, auf 13. Dd2—b4 folgt 14. c2—c4.

6. Wenn Weiss hier versuchen wollte, durch Lf4×d6† mit nachfolgendem c2—c4 die geopferte Figur zurückzuerobern, würde Schwarz durch das Uebergewicht der Bauern auf dem Damenflügel gewinnen.

7. Die Wiederholung der Züge geschah abermals, um Zeit zu gewinnen.

8. Bedenkzeit: Zukertort, 1 St. 25 Min. Steinitz 2 St. 39 Min.

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Im Wettkampfe Steinitz-Zukertort eröffnete Steinitz am 12. März die 14. Partie spanisch. Nach 48 Zügen wurde die Partie auf den Vorschlag von Steinitz als Remis abgebrochen.

Der Schachklub in München spielte mit Prag 2 Correspondenz-Partien um einen Einsatz von 100 Mark. Prag gewann beide Partien.

In Weinheim hat sich ein Schachklub gebildet.

Briefwechsel.

Berlin (H. R.): No. 64 scheitert an 1 . . . . Le3 ∾. In Bezug auf No. 66 bitten wir die Druckfehler-Berichtigung zu beachten; alles übrige richtig. Auf den ferneren Inhalt Ihres geehrten Schreibens kommen wir später zurück. Freundlichen † Gruss.

New-York (H. B.): Mit bestem Danke empfangen. Fragliche Zeitung halten wir selbst, auch ist es möglich, dass wir (zu Gunsten eines anderen Herrn) auf unseren Plan verzichten. Für die hübsche Widmungsaufgabe verbindlichten Dank. Den Herren L. G. & G. H. bitten wir unseren Dank zu übermitteln.

Braunschweig (O. S.): All right; dann versuchen Sie es doch einmal mit f1! Besten Gruss.

Chemnitz (E. H.): Besten Dank; obgleich so oft kaum nöthig ist.

Strassburg (W. B.): Ausser dem bekannten Morphybuche (Preis 5 Mk.) giebt es noch bei Adolf Rögner: „Paul Morphy's gewonnene Schachwettkämpfe gegen Andersen, Löwenthal und Harwitz“ (Preis 3 Mk.) und „Paul Morphy's Schachwettkämpfe nebst den besten Partien des Pariser Schachturniers“ (Preis 2,25 Mk.). Ein Buch über genannten Match allein giebt es unseres Wissens nicht.

Verantwortlicher Redakteur Albert Heyde in Braunschweig.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.